

# Regionalwirtschaftliche Effekte von Investitionen in die Straßeninfrastruktur

---

Eric Kirschner (JR-POLICIES)

Veronika Kulmer (JR-LIFE)

Arbeiterkammer Steiermark

Graz, 04.05.2017

# Warum braucht die Steiermark Infrastruktur?

2

- Infrastruktur ist generell **zentrale Determinante der regionalen Wettbewerbsfähigkeit**
- Die **Werkverkehrsinfrastruktur** bestimmt (neben der geografischen Lage und politischen Grenzbarrieren) die **Erreichbarkeitsverhältnisse** einer Region
  - Grundlage von arbeitsteiligen Prozessen (Pendlerverflechtungen, Erreichbarkeit von Humankapital, Warentransporte, regionale Exporte etc.)
- **Erhalt und Bereitstellung von öffentlicher (Verkehrs-)Infrastruktur ist eine öffentliche Aufgabe**
  - Gebietskörperschaften sind für die Bereitstellung und den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur zuständig
  - **Enge Budgets – Rückstau von Investitionen insbesondere auf regionaler Ebene**
- **Erhalt, Bau, Ausbau von Straßen** (von Verkehrsinfrastruktur) verursachen **Kosten** (Investitionskosten)
- **Aber: Investitionen schaffen Arbeitsplätze, generieren Umsätze, steigern die regionale Wertschöpfung**
  - Die **Löhne steigen – direkte, indirekte und induzierte Effekte** erhöhen den regionalen Konsum ....
  - Wirkungen beschränken sich „nicht nur“ auf die direkt betroffenen Wirtschaftsbereiche (den Bau beziehungsweise den Tiefbau)
  - **Zahlreiche Bereiche der steirischen Wirtschaft profitieren** (über Vorleistungen, höhere Löhne, steigenden Konsum etc.)

# Regionalwirtschaftliche Effekte von Investitionen in die Straßeninfrastruktur

---

3

## ■ Fragen:

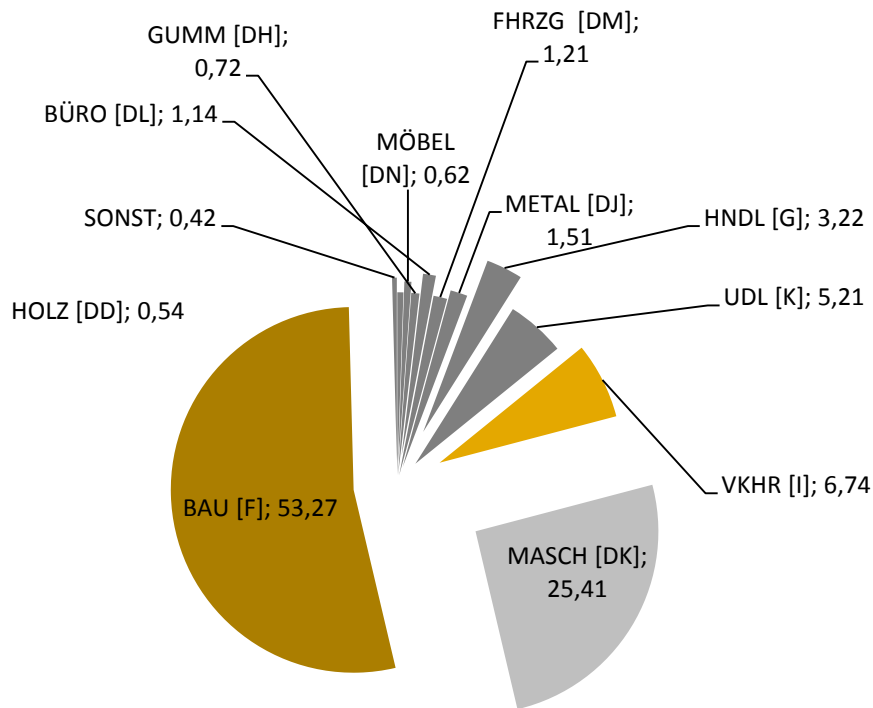
- Wie viel **Wertschöpfung** und **Beschäftigung** schafft eine Investitionen von **100 Mio. €** in der Steiermark und in Österreich?
- Höhe der **steuerlichen Rückflüsse** – wie hoch sind die volkswirtschaftlichen Kosten?

## ■ Mehrere Investitionskategorien werden berücksichtigt

- Anteil heimischer Vorleistungen, der importierten Vorleistungen
- zudem: Ausrüstungen, immaterielle Werte (Lizenzen etc. als Investition) etc.
- Insg. **57 Wirtschaftsbereiche x Investitionskategorien**

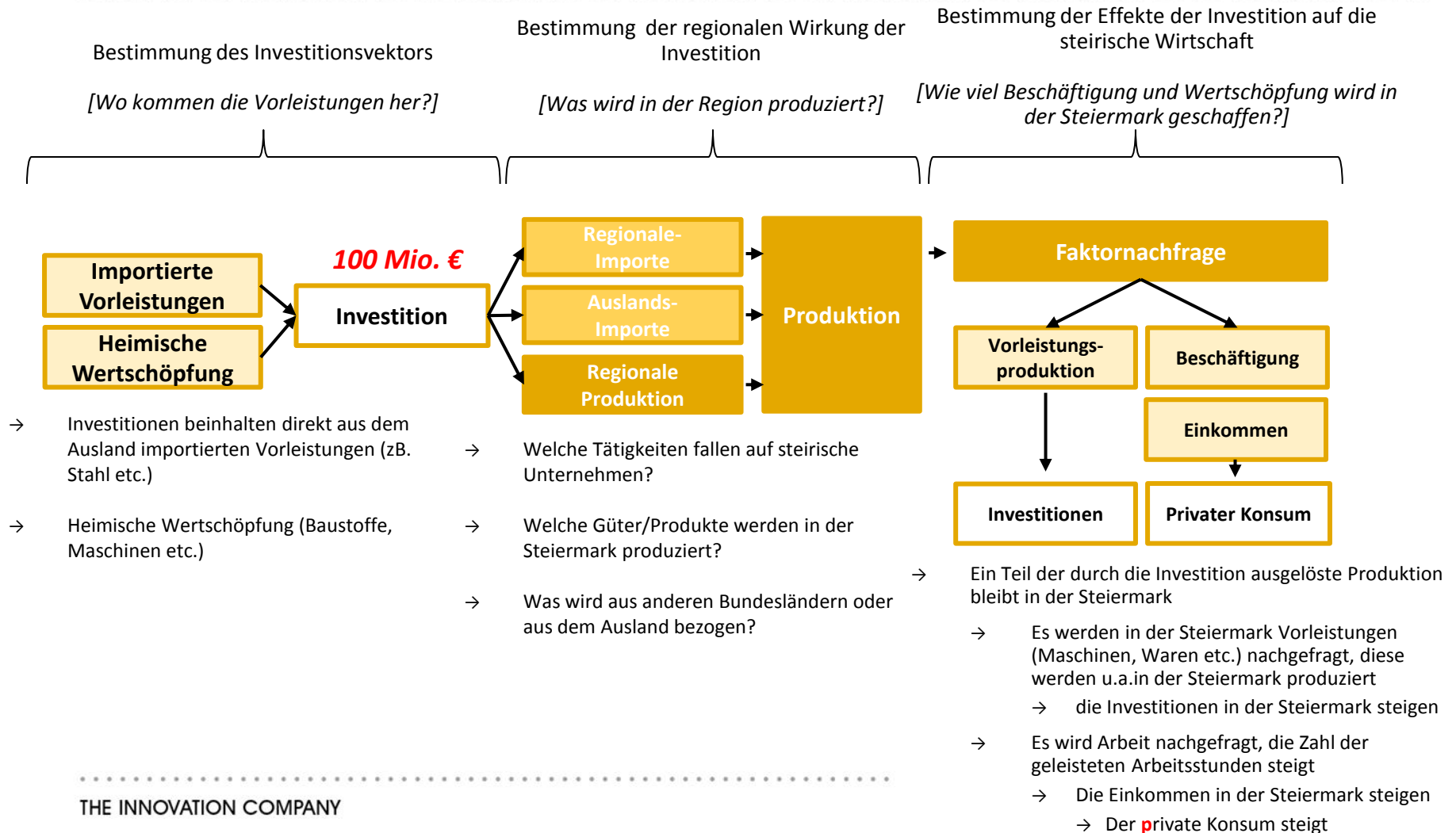
# Investitionen der steirischen Bauwirtschaft

## Investitionen der steirischen Bauwirtschaft in Wirtschaftsbranchen (Mio. €)

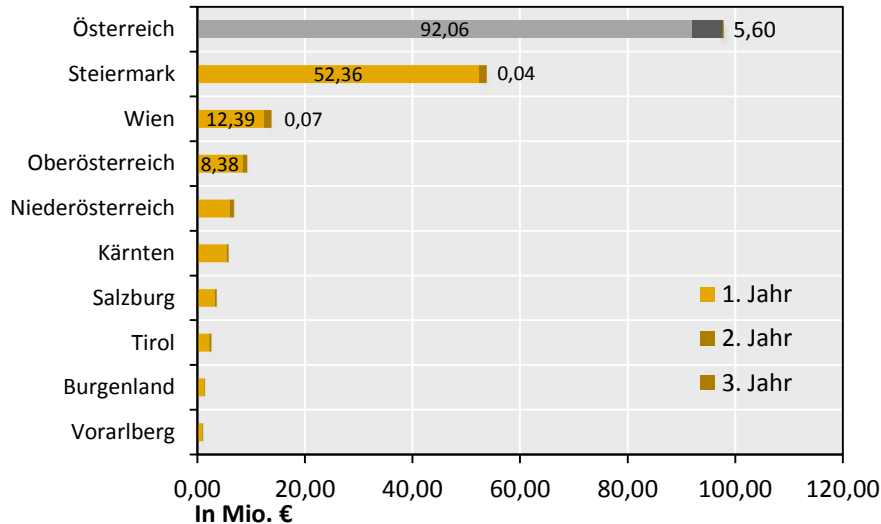


- „Investitionsschock“ von 100 Mio. €
- Ein Großteil der Investitionen fließt in
  - die **Bauwirtschaft**,
  - den **Maschinenbau**,
  - die „unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ und
  - den Handel.
- Verbleibendes Volumen verteilt sich gleichmäßig auf übrige Branchen.

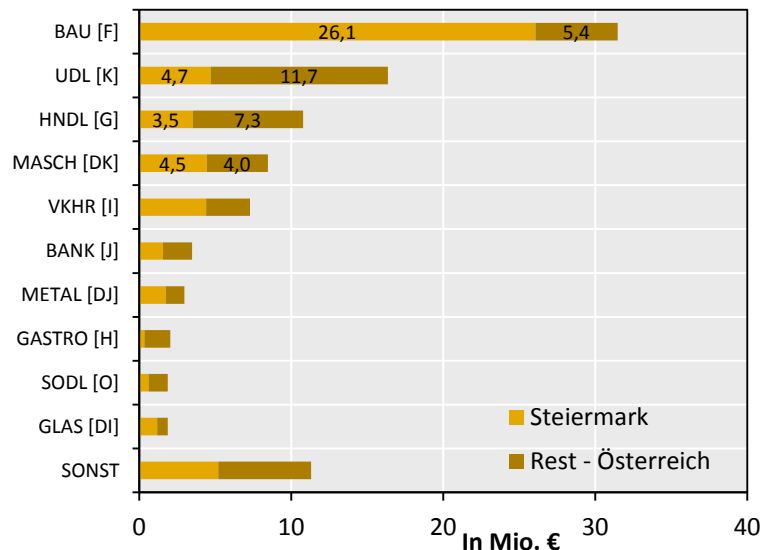
# Modellbasierte Bestimmung von der Investition zu messbaren Effekten



## Geschaffene Bruttowertschöpfung (BWS)



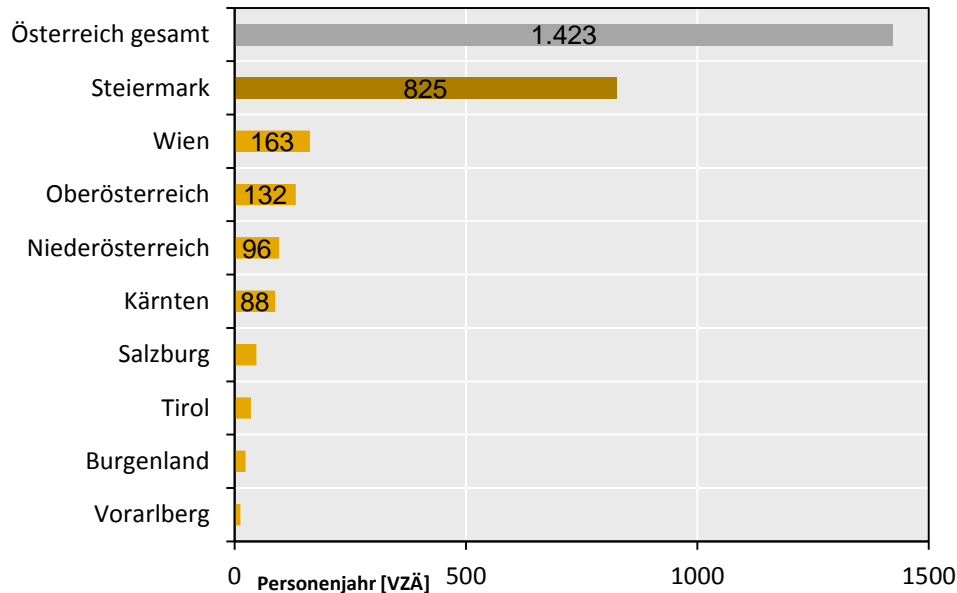
## BWS nach Branche



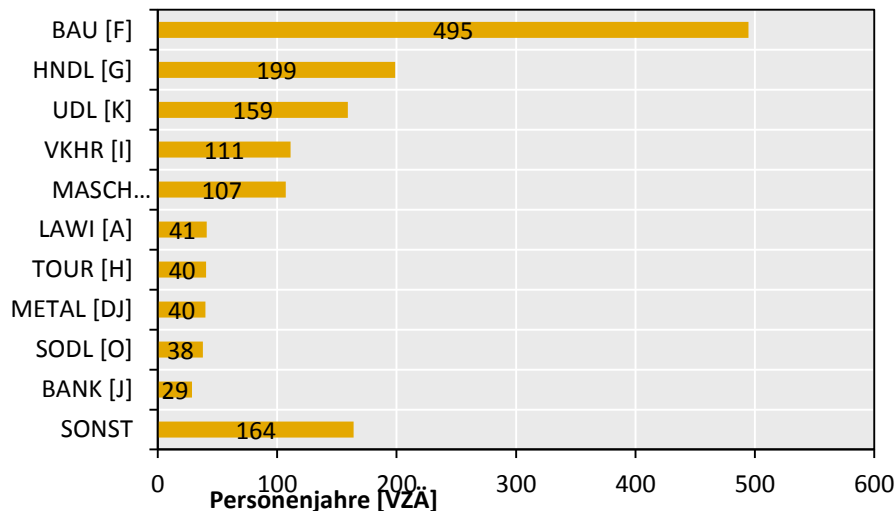
# Bruttowertschöpfung

- Investitionen von 100 Mio. € generieren rd. 98 Mio. € BWS
- BWS-Multiplikator liegt kumuliert bei 0,98
- 55% der zusätzlichen BWS auf die Steiermark und rund 15% auf Wien**
- Ein Drittel der BWS ist dem Bau zuzuordnen.
- Die zusätzliche BWS im Bausektor ist größtenteils direkt der Steiermark zuzuordnen, wohingegen bei wissensintensiven DL sowie im Handel auch andere Bundesländer wesentlich profitieren. Danach folgen „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ und der Handel.
- Der Handel zeichnet sich durch eine hohe Beschäftigungsintensität aus.

## Geschaffene und gesicherte Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ)



### Top-10 Branchen: Gesicherte und geschaffene Beschäftigungsverhältnisse

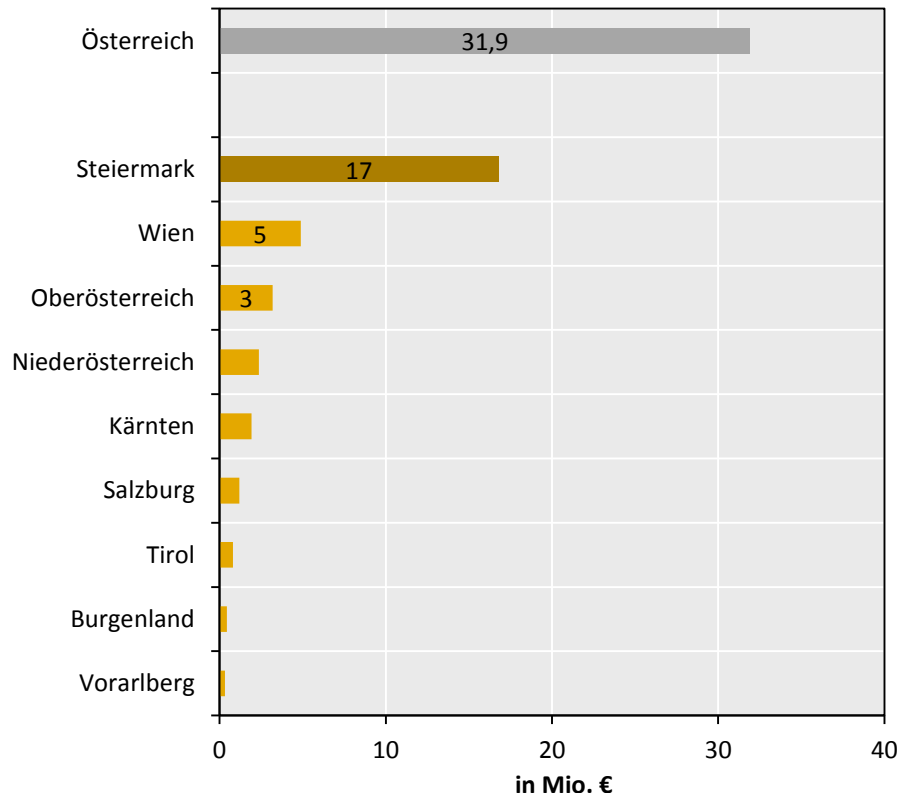


# Beschäftigungseffekte

- Die Investitionen sichern **vorhanden Beschäftigungsverhältnisse** und schaffen **Neue**.
- Insgesamt werden rd. 1.423 Personenjahre (VZÄ) ausgelastet.
- Davon entfällt mit **60%** ein erheblicher Anteil auf die **Steiermark**.
- Auf die Top-10 Branchen entfallen 90% der Beschäftigungsverhältnisse.
- Anmerkung: Durchschnittslöhne sind im Handel viel geringer, daher auch mehr Beschäftigungsverhältnisse im Handel.

# Fiskalische Effekte

## Fiskalische Effekte: Steuerrückflüsse

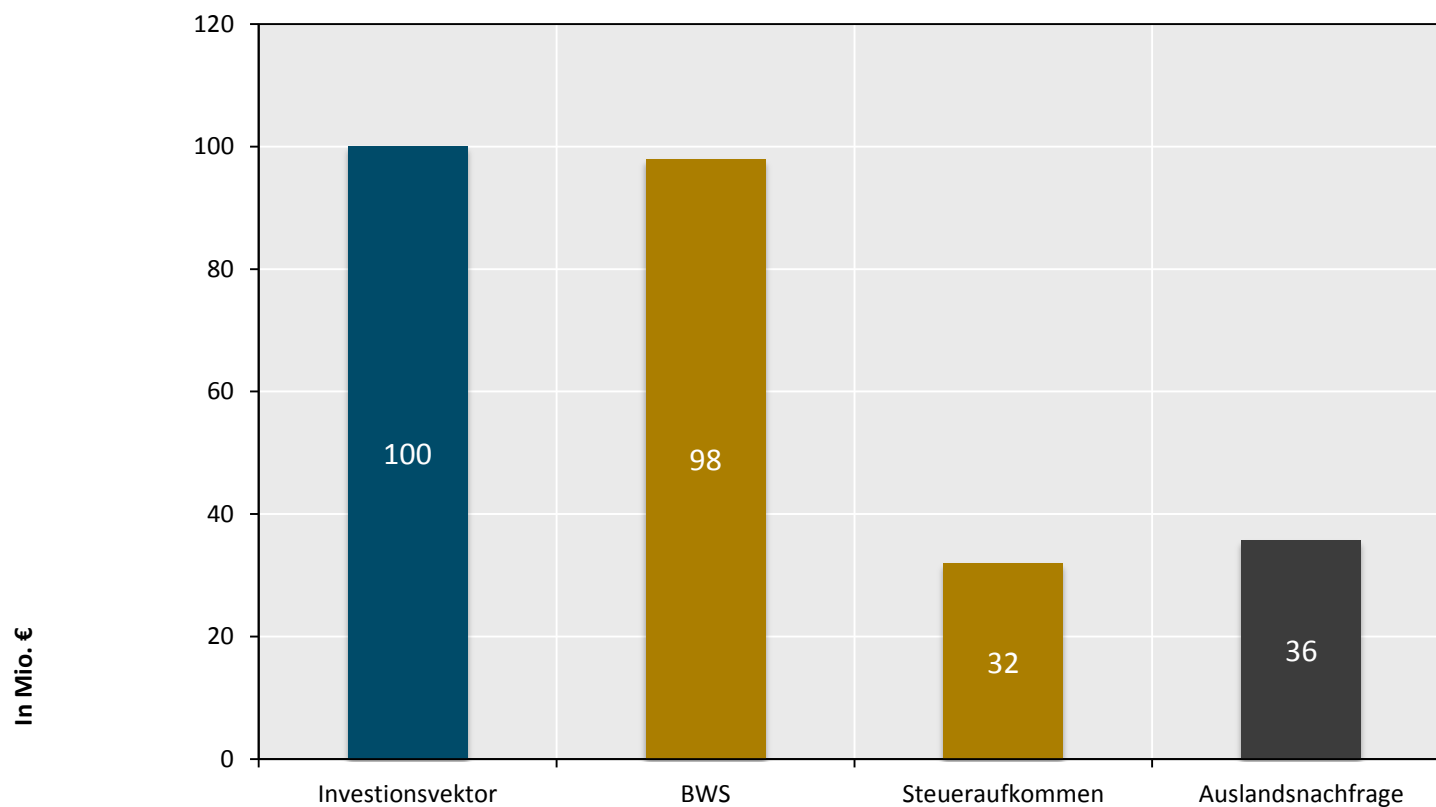


- Die Investitionen generieren auch zusätzliches Staatseinkommen durch Steuerrückflüsse aus Sozialversicherungsbeiträgen, Einkommenssteuern, Kapitalertragssteuer und sonstige Steuerkomponenten.
- Insgesamt werden 32 Mio. € an diesen Steuern generiert. Den größten Anteil zu dem Steueraufkommen trägt die Steiermark bei.
- Dort haben die Investitionen ihren Ursprung und werden auch die stärksten Wirkungen spürbar werden.
- Zusätzlich ergibt sich ein monetärer Effekt, da ein Teil der neuen Stellen mit Arbeitslosen besetzt werden wird (lt. BMF und BMASK summieren sich die Kosten für einen Arbeitslosen beim AMS auf rd. 18 Tsd. € pro Jahr).



# Kurz gefasst (1)

## Gesamtschau der Wirkungen (AT)



## Kurz gefasst (2)

- **Die Ergebnisse kurz gefasst ...** Investitionen in der Höhe von 100 Mio. € generieren
  - **53,8 Mio. € zusätzliche Bruttowertschöpfung in der Steiermark**
    - Investition von 1 Mio. € = rd. Mio. 0,54 € zusätzliche Bruttowertschöpfung
  - **825 zusätzlich ausgelastete vollzeitäquivalente Beschäftigungsverhältnisse in der Steiermark**
    - Investition von 1 Mio. € = 8,25 zusätzliche VZÄ
  - **In Österreich werden 1.423 Personenjahre (VZÄ) ausgelastet**
  - **32 Mio. € generierte Steuerrückflüsse**  
(16,8 Mio. € aus der Steiermark)
    - Investition von 1 Mio. € = 0,32 Mio. € generierte Steuerrückflüsse in Österreich
  - Unter der Annahme, dass 2/3 der induzierten Beschäftigungseffekte von Arbeitslosen besetzt werden, ergibt sich **Reduktion der „Kosten von Arbeitslosigkeit“ von rd. 17,1 Mio. €**
    - Ein Person im „Status Arbeitslos“ kostet dem AMS rd. 18 Tsd. € im Jahr (passive Ausgaben, aktive AMP, Verwaltung, kalkulatorische Kosten SV [Q: BMF, BMASK])
      - *[Anmerkung: Inwieweit Stellen mit Personen aus dem Ausland besetzt werden, kann hier nur approximativ geschätzt werden, gerade in jüngster Vergangenheit werden neu geschaffene Stellen verstärkt von Personen aus dem (EU-)Ausland besetzt, die Effekte können dadurch durchaus niedriger ausfallen (dies müsste jedoch in einer weiterführenden Analyse separat diskutiert werden)]*
  - d.h.: **Summe Steuerrückflüsse + Dividende Statuswechsel von Arbeitslosigkeit in Beschäftigung = rd. 50 Mio. €**

# Grenzen des Modells

---

- Es kann nur approximativ abgeschätzt werden, ob die in der Steiermark geschaffenen und gesicherten Beschäftigungsverhältnisse auch mit regionalen Erwerbspersonen besetzt werden
- Problem: Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt
  - Ungarische und slowenische Arbeitskräfte drängen in jüngerer Vergangenheit verstärkt auf den steirischen Arbeitsmarkt
  - Ungarische und slowenische Firmen sind als Sub-Auftragnehmer tätig
  - „Probleme“ im Bereich der Entsenderichtlinie
  - d.h. Effekte sind mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren

---

**Vielen Dank!**